

REDE ZUM DOPPELHAUSHALT 2022/23 CONSTANTIN BORGES

**Sehr geehrter Herr Landrat Brohl,
sehr geehrter Herr Kämmerer Borkes, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,**

der Haushalt ist nicht nur ein bloßes Zahlenwerk, sondern auch ein Überblick über die Gesamtheit der Maßnahmen, die von der Verwaltung unternommen werden und - man muss es so selbstkritisch sagen - mindestens teilweise ein Ergebnis der von der Politik eingeleiteten oder unterlassenen Initiativen.

Das Jamaika-Bündnis hat sich seiner Verantwortung gestellt und die nötigen Zukunftsprojekte auf den Weg gebracht: Klimaoffensive, Mobilitätskonzept, Digitalisierung, Schulmodernisierung und strategische Haushaltskonsolidierung. Das alles sind gute Beispiele für Vorhaben, die den Kreis für die Bürger attraktiv und die Zukunftsgestaltung konkret machen sollen – Um es kurz zu halten: eine Vergreisung unseres ländlich-geprägten Kreises verhindern sollen. Trotzdem lassen Sie mich es direkt vorwegnehmen, bleibt auch der vorgelegte Haushaltsentwurf für die Jahre 2022 und 2023 ohne klares Ziel, gerade für unsere, meine junge Generation.

Im Kreis Wesel ergibt sich leider folgendes Bild: Zu wenig Maßnahmen der Klimaoffensive werden bislang zufriedenstellend umgesetzt. Der von uns im letzten Jahr beschlossene Klima-Wald-Fonds wird allenfalls nur nebenbei durch die Kreisverwaltung bearbeitet. Jedoch brauchen wir die Aufforstung dringender denn je. Die Klimakrise kann jetzt und muss gerade jetzt bekämpft werden. Wir brauchen einen Klimawald dringend um CO₂-auch verursacht durch unsere kreiseigene Müllverbrennungsanlage und andere kreiseigene Emittenten- zu binden.

Leider finden auch Verwaltungsreformen und Änderungen der internen Prozesse bei uns im Kreis kaum statt, beschlossenen Projekte werden also bürokratische verwaltet, statt engagiert vorangetrieben. Wenn wir auf den Berufsschulcampus Moers schauen, fallen solche Projekte nicht nur aus dem Zeitfester, sondern übersteigen auch den geplanten Kostenrahmen um ein Vielfaches. Also droht der Berufsschulcampus zum Berliner-Flughafen des Niederrheins zu werden. Das ist nicht nur wegen steigender Baupreise, wie vielfach behauptet, der Fall.

Große Investitionen in Ansiedlung von neuen Unternehmen, die junge Familien und Impulse mitbringen? Fehlanzeige!

Kreative, neue Arbeitsplätze im Kreis Wesel? Fehlanzeige! Zuzug junger Familien mit Kindern? Fehlanzeige!

Ein weiteres Problemfeld ist also der demografische Wandel: Die Menschen im Kreis Wesel gehören zu den Ältesten in NRW. Wenn wir nicht bald gegensteuern mutieren wir zum Altenheim unseres Bundeslandes.

Die demografische Entwicklung unseres Kreises wird zunehmend zu unserer Schicksalsfrage! Der Kreis muss also zusammen mit seinen Kommunen für Unternehmen Rahmenbedingungen schaffen, damit diese zukunftsfähigen Arbeitsplätze bereitstellen können. Wir müssen dringend neue Unternehmen ansiedeln, auch außerhalb der Logistikbranche. Im Bereich Ansiedlung von Start-Up Centern und andere Technologie orientierter Unternehmen brauchen wir endlich eine Politik des Ermöglichens! Die Start-Up Center wie Cubes in Wesel beweisen, wie es geht. Das muss der Landrat dringend zur Chefsache machen. Was unsere Unternehmen und die Gesellschaft wirklich brauchen, ist nicht eine planwirtschaftliche „Vielleicht“-Wasserstoff-Initiative des RVR aus der Feder roter Beamter am runden Tisch in Essen, sondern geeignete Flächen für Ihre Pläne, eine digitale Verwaltung als Partner und vernünftige Infrastruktur - und zwar Straßen und 5G und Breitband.

Die finanzielle Ausgangssituation dafür könnte günstiger nicht sein, der Kreis ist kaum verschuldet, die Kreisumlage ist stabil auf mittlerem Niveau und die Ausgleichsrücklage mit ca. 43. Millionen Euro gut gefüllt. Aber damit das so bleibt benötigen wir eine strategische Haushaltskonsolidierung. Und zwar benötigen wir diese jetzt!

Wir unterstützen unseren Kämmerer ausdrücklich bei seinem Ziel jährlich mindestens 6 Millionen Euro über Effizienzsteigerungen und Einnahmenverbesserungen zu erwirtschaften, damit der Hebesatz in der ganzen Wahlperiode bei 36,4 % bleibt. Das wäre vor allem eines für die jungen Menschen: Generationengerecht.

Während andere Kreise, die sogenannte Digitalisierungsrendite einfahren, werden uns die kleinen Fortschritte, die im Kreis Wesel vielleicht durch die Digitalisierung entstanden sind durch die Kosten der insgesamt über 17 Koordinierungsstellen wieder aufgeessen!

Bei Pflichtaufgaben wie dem Kommunalen Integrationsmanagement, werden vom Kreis noch eigene - man muss es klar benennen - überflüssige Stellen geschaffen, die die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises durch ihre Steuern bezahlen müssen.

Weiterhin finden wir Defizite im Haushalt: Wo andere Kreise durch eine- theoretische Vollfinanzierung durch das Land mit einer nahezu schwarzen Null herausgehen, schaffen wir es im Kreis Wesel eine 1,4 Millionen Euro Unterdeckung, zu erwirtschaften.

Aber was brauchen wir eigentlich für unsere Verwaltung? Wir müssen junge, digital- affine Fachkräfte für die Verwaltung des 21. Jahrhunderts über Hochschulkooperationen, die es bei anderen Verwaltungen längst gibt, gewinnen.

Der Prozess der Digitalisierung unserer Verwaltung darf mit Nichten zu einem Endlosprojekt werden.

Wir müssen das große Investitionsvolumen bei Neubau und Sanierung von unseren kreiseigenen Immobilien (in den nächsten zehn Jahren von mehr als 200 Millionen Euro) einer fokussierten und hochprofessionellen Steuerung, die zeitgemäß ist, unterziehen.

Meine Damen und Herren, positiv festzustellen bleibt das rein arithmetische Ergebnis, das wir nun durch den Veränderungsdienst erfahren haben. Wir werden auch Dank struktureller Reformen, vor allem der systematischen Konsolidierung aus der Vergangenheit mehr als die schwarze Null halten können und so vorerst in 2022 ohne ein Aufzehren der Ausgleichsrücklage, die Kommunen mit einer Senkung des Hebesatzes von 36,4 auf 36,2 Prozentpunkten für ein Jahr vorübergehend entlasten können. Positiv ist auch, dass die Notwendigkeit zur Effizienzsteigerung zumindest durch Teile der Verwaltung, insbesondere durch unseren Kämmerer, erkannt worden sind.

So, sehr geehrte Kolleginnen und -kollegen, kann dieser Doppelhaushalt unterm Strich noch so gerade die Zustimmung der Fraktion der Freien Demokraten finden, jedoch nicht die Zustimmung zum Stellenplan. Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern der Verwaltung und insbesondere bei Herrn Borkes für die Beantwortung unserer zahlreichen Fragen.

Ich möchte damit schließen:

Noch ist Zeit für ein gemeinsames Ziel von Politik und Verwaltung, gemeinsam den Kreis Wesel zukunftsfest zu machen und die beschriebenen Baustellen anzugehen, kurz: unsere Heimat zu einem Sehnsuchtsort für die junge Generation, meine Generation, zu machen. Die Zutaten liegen auf dem Tisch! Greifen wir doch alle zu und nutzen wir diese. Dafür haben Sie die Zustimmung der Freien Demokraten!

Herzlichen Dank!